



Antrag

der Abgeordneten **Margarete Bause, Ludwig Hartmann, Christine Kamm, Thomas Gehring, Ulrike Gote, Katharina Schulze, Gisela Sengl, Kerstin Celine, Ulrich Leiner, Claudia Stamm** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Mehr Qualität in der frühkindlichen Bildung I – Anstellungsschlüssel in Kindertageseinrichtungen verbessern

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag stellt fest:

Die Anforderungen an Kindertageseinrichtungen sind in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Die pädagogischen Fachkräfte können die sich ausweitenden Aufgaben in Bereichen wie Inklusion, Interkulturalität, Erziehungspartnerschaft mit Eltern sowie den erheblich gestiegenen Verwaltungsaufwand immer schwerer bewältigen.

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, den aktuell festgelegten förderrelevanten Mindestanstellungsschlüssel von 1:11 und den empfohlenen Anstellungsschlüssel von 1:10 deutlich zu verbessern.

In einem ersten Schritt werden zum Kindergartenjahr 2016/2017 der Mindestanstellungsschlüssel auf 1:10 und der empfohlene Anstellungsschlüssel auf 1:9 angehoben. Mittelfristiges Ziel ist bis zum Kitajahr 2019/2020 eine Anhebung des förderrelevanten Anstellungsschlüssels auf 1:9 und des empfohlenen Stellenschlüssels auf 1:8.

Außerdem wird ein förderrelevanter Mindestanstellungsschlüssel für die Betreuung von Kindern unter drei Jahren festgesetzt. Der förderrelevante Anstellungsschlüssel wird in einem ersten Schritt auf 1:5 und der empfohlene Stellenschlüssel auf 1:4 festgelegt. Mittelfristiges Ziel ist bis zum Kitajahr 2019/2020 eine Anhebung des förderrelevanten Anstellungsschlüssels auf 1:4 und des empfohlenen Stellenschlüssels auf 1:3.

Begründung:

Zur Umsetzung der Erziehungsziele des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BayBEP) brauchen die Kindertageseinrichtungen eine adäquate Ausstattung mit pädagogischem Fachpersonal. Notwendig ist deshalb eine zeitnahe und schrittweise Anpassung des Stellenschlüssels an die gestiegenen Anforderungen. Nur mit zusätzlichem pädagogischem Personal lässt sich die im BayBEP geforderte Bildungs- und Erziehungsqualität umsetzen. Der Stellenschlüssel ist die entscheidende Stellschraube zur Verbesserung der Betreuungsqualität. Eine hochwertige Kindertagesbetreuung ist auch ein Beitrag zu mehr Bildungsgerechtigkeit für Kinder aus Familien mit sozialen Problemlagen. Sie profitieren in ihrer kognitiven und sprachlichen Entwicklung besonders von guten frühkindlichen Bildungsangeboten. In Bayern hängen die Bildungschancen eines Kindes immer noch viel zu stark vom Sozialstatus seiner Herkunftsfamilie ab.

In den vergangenen Jahren haben sich im Gegensatz zu fast allen anderen Bundesländern der Personalschlüssel und das Betreuungsverhältnis in Bayerns Kitas nur geringfügig verbessert. Mit einer vollzeitbeschäftigten Kita-Fachkraft auf durchschnittlich neun ganztags betreute Kindergartenkinder und einer Kita-Fachkraft auf durchschnittlich 3,8 ganztagsbetreute Krippenkinder liegt Bayern unter dem westdeutschen Durchschnitt. Die Bertelsmann-Stiftung empfiehlt in ihrem „Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme“ für ein kindgerechtes Betreuungsverhältnis bei der Altersgruppe über drei Jahren eine Fachkraft-Kind-Relation von mindestens 1:7,5 und bei den unter Dreijährigen eine Relation von 1:3. Andere Studien kommen zu ähnlichen Qualitätsvorgaben für die frühkindliche Bildung. Eine Verbesserung der förderrelevanten und empfohlenen Stellenschlüssel nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (Bay-KiBiG) würde eine Annäherung an diese pädagogischen Empfehlungen ermöglichen.

Die Integration der neu ankommenden Kinder aus Flüchtlingsfamilien und die insgesamt zunehmende Zahl von Kindern mit Migrationshintergrund, stellen die bayerischen Kindertagesstätten vor zusätzliche Herausforderungen. Kinder aus Flüchtlingsfamilien beherrschen die deutsche Sprache entweder überhaupt nicht oder noch völlig unzureichend. Sprachkompetenz ist jedoch der Schlüssel zur Bildung und Integration in die Gesellschaft. Um beim Schuleintritt ein ausreichendes sprachliches Niveau erreicht zu haben, benötigen Kinder mit Sprachdefiziten und

nichtdeutscher Muttersprache eine intensive Betreuung und sprachliche Förderung.

Auch eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern und Familien der Kinder ist hier von besonderer Bedeutung, da den Eltern häufig die Erfahrung im Umgang mit dem deutschen Bildungswesen und seinen Institutionen fehlt. Die notwendige Weiterentwicklung der Kindertagesstätten zu Familienzentren und eine verstärkte Partnerschaft mit den Eltern in der Erziehungs- und Bildungsarbeit, erfordern zusätzliche zeitliche Ressourcen des pädagogischen Personals. Die pädagogischen Fachkräfte brauchen zudem ausreichend Zeit für Team- und Elterngespräche, Vor- und Nachbereitung, die Erfüllung von Dokumentationspflichten und notwendige Fortbildungen. Diese zusätz-

lichen Aufgaben machen etwa ein Viertel der Arbeitszeiten der Erzieherinnen bzw. Erziehern aus. Eine Verbesserung des Personalschlüssels würde auch hier mehr Verfügungszeiten für diese Aufgaben ermöglichen.

Die nun auch im BayKiBiG festgeschriebene Inklusion von Kindern mit einer drohenden Behinderung stellt die bayerischen Kitas vor weitere Herausforderungen. Der Umgang mit heterogenen Gruppen und die Teilhabe aller Kinder erfordern den Abbau von Barrieren beim gemeinsamen Spielen und Lernen sowie eine individuelle Begleitung und Förderung der Kinder. Kleinere Gruppen und eine bessere Personal-Kind-Relation sind deshalb auch eine wichtige Voraussetzung für eine gelungene Inklusion.